

# Wirtschaftsdaten Osteuropa

## Standort Osteuropa

Die rasante Entwicklung der globalen Strukturen macht auch vor den mittelständischen Unternehmen in Deutschland nicht halt. Zunehmend heißt es, sich entweder den neuen Erfordernissen anzupassen oder die eigene Existenz einzubüßen. Ein wichtiger Aspekt dieses Anpassungsprozesses ist die Wahl des geeigneten Standortes, die längst nicht mehr so eng gefaßt betrachtet werden kann wie noch vor einigen Jahren. Standortwahl heißt heute nicht mehr, die eigenen Investitionen langfristig in einem klar umgrenzten regionalen Bereich festzulegen, sondern vielmehr, bestehende regionale Vorteile flexibel zu nutzen.

Moderne Informationstechnologien sowie der Ausbau der Transportkapazitäten lassen die Welt kleiner werden, Entfernungen schrumpfen, neue Formen der Arbeitsteilung werden möglich. Weiterhin wurde so eine Basis für eine multikulturelle Entwicklung geschaffen, durch die das Ausland für Unternehmer an Schrecken verliert. Durch die Liberalisierung des globalen Marktes sowie den stetigen Abbau von Handelshemmnissen konnten neue, globale Märkte geschaffen und zugänglich gemacht werden.

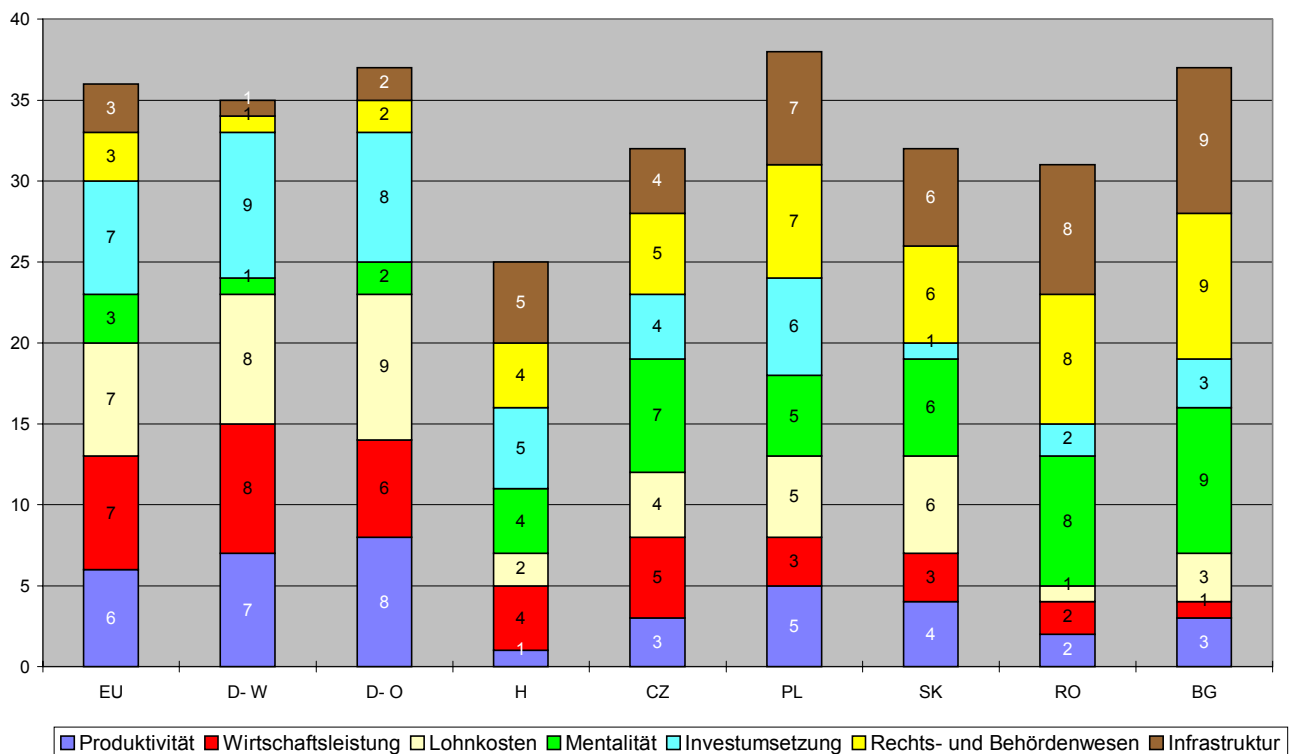
Nur wer diese Vorteile für sein Unternehmen einzusetzen weiß, kann im heimischen Markt mittelfristig überleben. Durch den Mauerfall 1989 haben sich speziell für kleinere mittelständische Unternehmen die Rahmenbedingungen in diesem Zusammenhang eindeutig verbessert. Durch Ausnutzung der definitiven Standortvorteile der mittel- und osteuropäischen Märkte, in Verbindung mit den immer noch vorhandenen Vorzügen des Standortes Deutschland ergibt sich neben einer Stabilisierung der eigenen Marktposition auch die Möglichkeit einer Expansion.

Gerade die ost- und mitteleuropäischen Märkte haben westlichen Unternehmern einiges zu bieten. Die kulturelle Verwandtschaft (im Gegensatz zu den asiatischen Märkten) vereinfacht einerseits das schnelle Zurechtfinden im jeweiligen Markt, andererseits bietet sie eine gute Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Qualifiziertes Personal, ein günstiges Lohnniveau, aufstrebende Volkswirtschaften sowie die Annäherung an die EU stellen vor allem für den Mittelstand eindeutige Beweggründe dar, im Rahmen ihrer Auslandsaktivitäten Investitionen in Osteuropa als sinnvolle Zukunftsinvestitionen zu bewerten. Auf diesem Wege können auch von kleineren Unternehmen Auslandsmärkte mit geringem Risiko erschlossen, und heimische Arbeitsplätze nachhaltig gesichert werden.

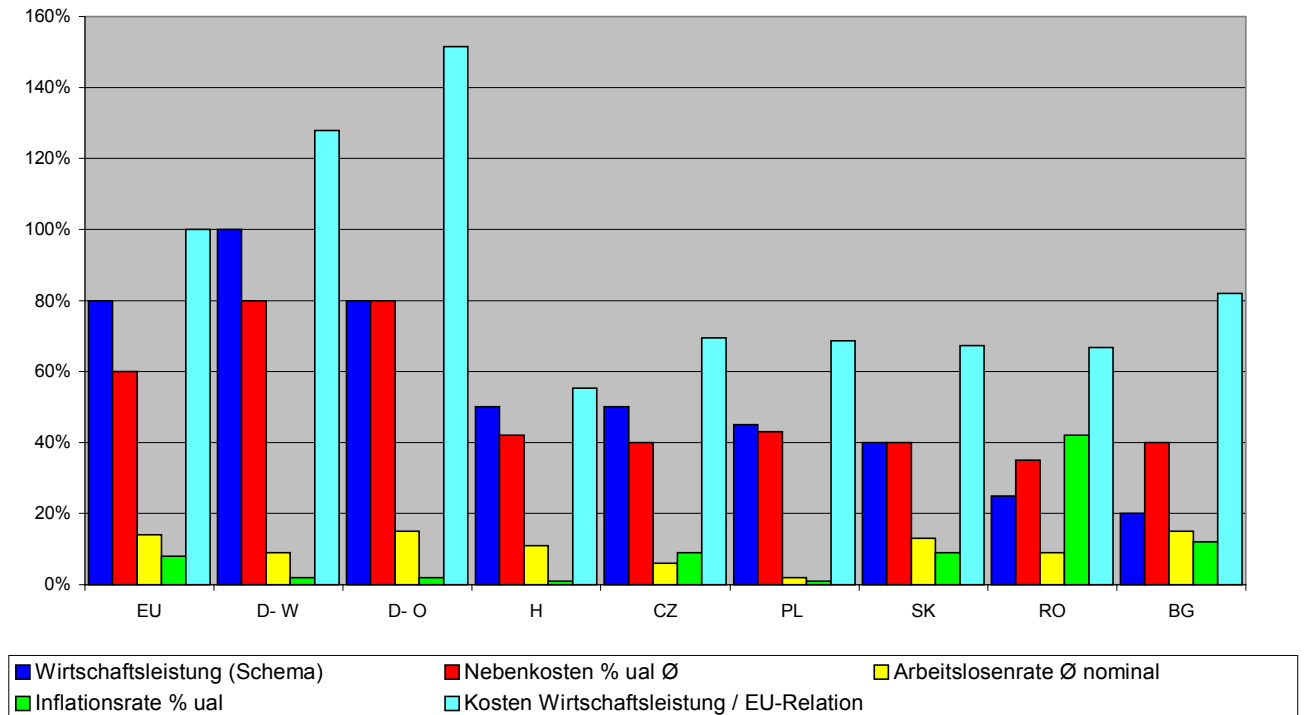
Jede unternehmerische Entscheidung ist mit einem Risiko verbunden, dies definiert das freie Unternehmertum. So ist auch der Schritt in Richtung einer Globalisierung des eigenen Unternehmens nicht frei von Risiken, die jedoch durch eine eingehende Planung sowie das Abrufen entsprechender Informationen im Vorfeld weitgehend ausgeschlossen werden können. Speziell im Hinblick auf Osteuropa ist eine detaillierte Planung unerlässlich, um schwerwiegende Fehlentscheidungen im Vorfeld zu vermeiden. Nicht jedes Land ist für jedes Projekt geeignet und nur die Summe vieler Informationen kann die Grundlage einer weitsichtigen Entscheidung bilden.

## Standortbestimmung Osteuropa

Für die Bereiche Produktivität, Wirtschaftsleistung, Lohnkosten, Mentalität und Westdenken sowie Investumsetzung, Infrastruktur, Rechts- und Behördenwesen wurden Ziffern von 1 bis 9 (Platzierungen) verteilt, wobei 1 die besten, 9 die schlechtesten Bedingungen im jeweiligen Standortfaktor repräsentiert. Folglich bietet in unten stehender Tabelle das Land die besten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das die niedrigste Punktzahl erreicht hat.



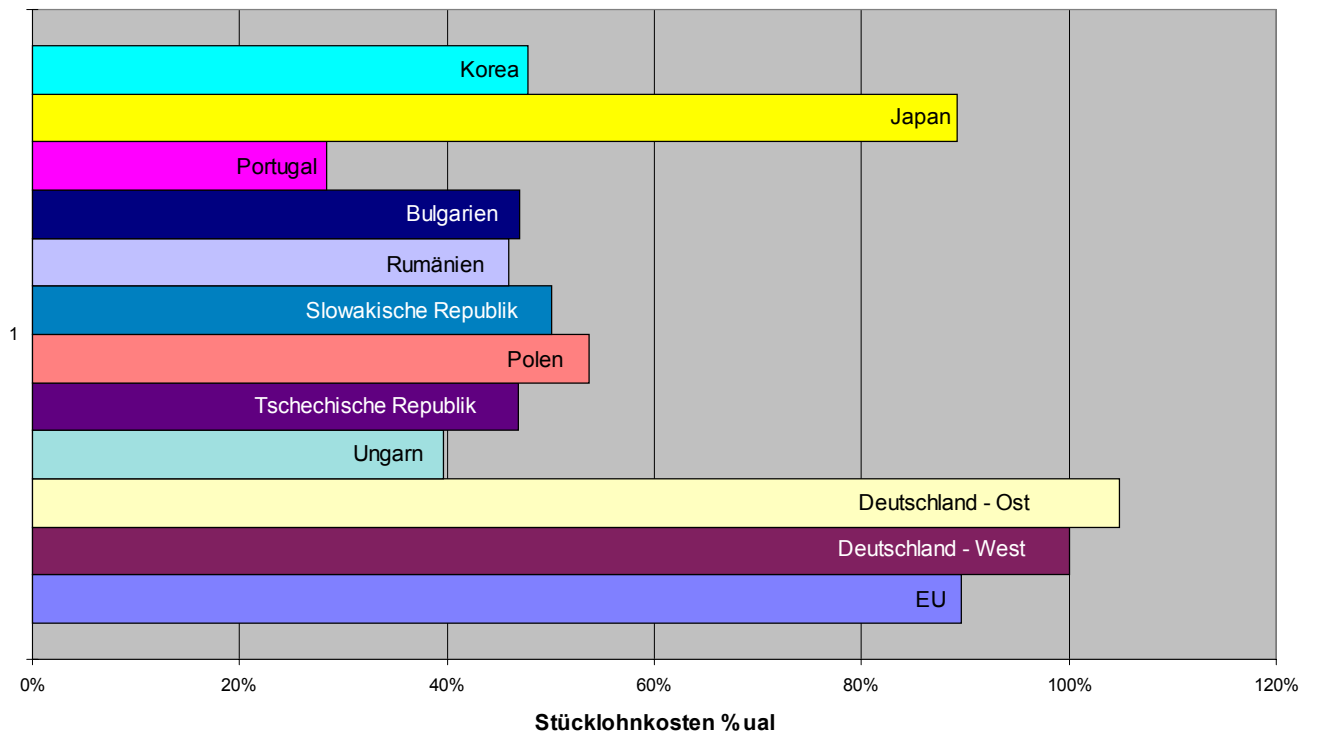
## Wirtschaftsleistung Osteuropa



Die Wirtschaftsleistung spiegelt pro Einwohner das Bruttoinlandsprodukt wider und berücksichtigt somit neben allen Bevölkerungsgruppen auch Faktoren wie Produktivität und Arbeitslosigkeit. Die Kosten der Wirtschaftsleistung beschreiben in Relation zum EU Mittelwert das Verhältnis der möglichen Wirtschaftsleistung bei Vollbeschäftigung zu den Stücklohnkosten.

In Deutschland führen hohe Sozialabgaben und Steuern bei gleichzeitig geringer Arbeitszeit zu hohen Kosten, wohingegen Osteuropa bei geringen Stücklohnkosten und längeren Arbeitszeiten die Wirtschaftsleistung kostengünstiger erbringt.

## Stücklohnkosten-Vergleich Osteuropa



Die Stücklohnkosten stellen einen Durchschnittswert dar und müssen, je nach Branche, relativiert werden. Mit steigendem Anspruch an die technologischen Ressourcen und sinkendem Personaleinsatz steigen die Stücklohnkosten speziell in Osteuropa schnell an. Vielfach sind insbesondere die technischen Voraussetzung nicht gegeben, um hohen technologischen Anforderungen zu genügen.